

NEWSLETTER – April 2007

Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V.



Liebe Leserinnen und Leser,

in der monatlichen Information der DGEM e.V. geht es im April 2007 um folgende Themen:

- + **Enterale Ernährung: Sozialgericht Köln erklärt Beanstandung des BMG für rechtswidrig**
DGEM kritisiert Entscheidung und sorgt sich um Versorgung mit enteraler Ernährung
- + **Ernährung 2007 – Innsbruck Zentrum der Ernährungsmedizin**
6. Dreiländertagung der DGEM, GESKES und AKE wendet sich an Ärzte, Gesundheits- und Ernährungswissenschaftler, Diätologen, Apotheker und Pflegepersonen
- + **Mehr Lust auf Sport statt immer mehr Gewicht: „cyberMarathon“**
Mit technischer Unterstützung wird Messung körperlicher Aktivität zum Kinderspiel
- + **Leitlinie Parenterale Ernährung**

Weitere Meldungen aus der Wissenschaft:
- + **Iss Dich gesund: Ernährungs-Ratgeber von der Stiftung Gesundheit zertifiziert**
- + **„Gesunde Lebensstile fördern“ – Neuer Bachelor Studiengang**

Herausgeber:

DGEM e.V.

Präsident Prof. Dr.

Georg Kreymann

Olivaer Platz 7

10707 Berlin

infostelle@dgem.de

Tel. 030/88 91-2852

Fax 030/88 91-2839

www.dgem.de

© 2006 DGEM e.V.

Enterale Ernährung: Sozialgericht Köln erklärt Beanstandung des Gesundheitsministeriums für rechtswidrig

DGEM kritisiert Entscheidung und sorgt sich um Versorgung mit enteraler Ernährung

Das Sozialgericht Köln hat in einem erstinstanzlichen Urteil die Beanstandung des Richtlinienbeschlusses des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) zur enteralen Ernährung durch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) für rechtswidrig erklärt. Das teilte der G-BA in einer Presseerklärung mit. "Wir sehen die aus dem Urteil des Kölner Sozialgerichts erwachsenden möglichen Konsequenzen mit großer Sorge. Den Standpunkt des Gemeinsamen Bundesausschusses, Patienten eine enterale Ernährung nur in Ausnahmefällen zu gewähren, wenn im konkreten Fall ein medizinischer Nutzen bewiesen werden kann, halten wir für ärztlich nicht vertretbar. Schon aus Achtung vor der Menschenwürde ist unseres Erachtens bei Patienten, die nicht essen können und die von Mangelernährung bedroht sind, die Möglichkeit der Nahrungszufuhr



Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER

April 2007

Seite 2

durch enterale Ernährung sicherzustellen," sagte Prof. Berthold Koletzko (Klinikum der Universität München) aus dem Präsidium der DGEM.

Hintergrund: Der G-BA hatte im Frühjahr 2005 Richtlinien aufgestellt, die regeln sollten, in welchen Fällen eine medizinische Indikation für enterale Ernährung vorliegt, deren Kosten von den Krankenkassen erstattet werden. Damit wurde die bisherige Verordnungsfähigkeit von enteraler Ernährung stark eingeschränkt. Über diese Richtlinien setzte sich das BMG inhaltlich hinweg und veröffentlichte im Oktober 2005 im Rahmen einer Ersatzvornahme Änderungen der Arzneimittel-Richtlinie zur enteralen Ernährung. Der G-BA hatte gegen diese Ersatzvornahme und die darin erlassenen Ergänzungen der Arzneimittel-Richtlinie geklagt. Diese Klage hatte nun Erfolg. Nach Auffassung des Gerichts, so der G-BA, enthält die Beanstandung des Ministeriums einen mit der dem BMG zustehenden Rechtsaufsicht nicht vereinbaren Eingriff in den Beurteilungsspielraum des G-BA.

Der G-BA ist das oberste Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung der Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten, Krankenhäuser und Krankenkassen in Deutschland. Er bestimmt in Form von Richtlinien den Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Er legt fest, welche Leistungen der medizinischen Versorgung durch die GKV erstattet werden. Rechtsgrundlage ist das fünfte Buch des Sozialgesetzbuches.

Weitere Informationen:

Prof. Dr. med. Berthold Koletzko
Abteilung Stoffwechselkrankheiten und Ernährungsmedizin
Dr. von Haunersches Kinderspital der LMU München
Tel: (089) 5160-3967
Fax: (089) 5160-3336
E-Mail: berthold.koletzko@med.uni-muenchen.de

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Ernährung 2007 – Innsbruck Zentrum der Ernährungsmedizin

6. Dreiländertagung der DGEM, GESKES und AKE wendet sich an Ärzte, Gesundheits- und Ernährungswissenschaftler, Diätologen, Apotheker und Pflegepersonen

Vom 31. Mai bis 02. Juni 2007 findet in Innsbruck die 6. Dreiländertagung „Ernährung 2007“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM), der Gesellschaft für klinische Ernährung der Schweiz (GESKES) und der Arbeitsgemeinschaft Klinische Ernährung (AKE) Österreich statt. Das Programm be-

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER

April 2007

Seite 3

fasst sich in vier Sitzungen mit der Verhinderung des Übergewichts, der Ernährung von übergewichtigen Kranken, dem Übergewicht im Kindesalter und mit bariatrischen Operationen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Fehl- oder Mangelernährung. Wie erkenne ich Mangelernährung? Verhungern im Schlaraffenland, Mangelernährung bei alten Menschen, lauten die Themenbereiche. In der Sportstadt Innsbruck soll das Thema Sport nicht fehlen und so befassen sich zwei Sitzungen mit Ernährung und Sport beziehungsweise Wellness und einem Vergleich von Schwerkranken und Extremsportlern.

Außerdem werden zukunftsweisende Themen wie Nutrigenomics, der Einfluss von Fetten, Vitaminen und Spurenelementen sowie Nahrungsergänzungsmittel besprochen. In den berufsspezifischen Sitzungen wird auf verschiedene praktische Fragen der Ernährungstherapie eingegangen. In einigen Sitzungen (freie Vorträge, Postersessions) wird jungen Wissenschaftlern die Möglichkeit geboten, ihre Ergebnisse aus Studien oder Erfahrungen im klinischen Alltag vorzustellen.

Anmeldung und Auskunft zur „Ernährung 2007“: www.ake-nutrition.at oder www.kongressmanagement.at Tel.: 0043-1-409 62 00, Fax: 0043-1-409 55 95, E-Mail: office@kongressmanagement.at

Mehr Lust auf Sport statt mehr Gewicht – „cyberMarathon“

Mit technischer Unterstützung wird Messung körperlicher Aktivität zum Kinderspiel

Mit Hilfe eines am Oberarm befestigten Sensors, der körperliche Aktivität und Energieumsatz misst, wird Motivation zur Bewegung zum Kinderspiel. Dies hat das Projekt „cyberMarathon“ in einer Vorstudie bereits gezeigt. Ziel des Projektes ist es, SchülerInnen der fünften bis zehnten Klassen mit Unterstützung von moderner Sensortechnik und einem zusätzlichen Sportangebot zu mehr körperlicher und sportlicher Aktivität zu motivieren. Besondere Beachtung gilt dabei SchülerInnen mit erhöhtem Adipositasrisiko (Kinder aus schwächerer, sozialer Struktur, Migranten-Familien, mit eingeschränktem Bewegungstalent und übergewichtigen Eltern). An dem Projekt sind die Technische Universität Braunschweig, das Sportmedizinische Zentrum Hannover und der Landes-sportbund Niedersachsen beteiligt. „Wir wollen SchülerInnen zu mehr Energie-

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER

April 2007

Seite 4

umsatz im täglichen Leben motivieren und dadurch einer stetigen Gewichtszunahme vorbeugen," sagt Maik Plischke von der TU Braunschweig, der das Projekt betreut und es auf der Ernährungstagung edi 2007 in Berlin vorstellte. Das Projekt ist in eine Vorstudie und eine Hauptstudie eingeteilt. Die Vorstudie mit 23 SchülerInnen einer sechsten Klasse in Hannover habe bereits gezeigt, dass mit einem erhöhten Angebot an Sport, die Kinder motivierter aktiv waren. Die Messung der Sensoren belege dies eindeutig. Ebenso hatten sich nach dieser Vorstudie 25 Prozent der TeilnehmerInnen bei einem Sportverein angemeldet. Die derzeit laufende Hauptstudie endet Mitte Juli 2007 vor den Schulsommerferien. Weitere Informationen unter www.cybermarathon.de

Hintergrund für die Studien ist, dass sich Kinder immer weniger bewegen, dafür aber zuviel und zu fettreich essen. Daraus folgt ein ständig steigendes Gewicht schon bei kleinen Kindern und Jugendlichen. Ebenso trägt zum Übergewicht bei, dass körperliche Betätigung vom Elternhaus häufig nicht gefördert wird. In der prospektiv offenen randomisierten Hauptstudie wird zunächst mit einer medizinischen, psychologischen und sportwissenschaftlichen Eingangsuntersuchung ein optimales Bewegungs- und Trainingsprogramm erarbeitet, um eine hohe Akzeptanz der Schülerinnen und Schüler zu erreichen. Mittels eines Armsensors, der während des Tages mit kleinen Pausen am Oberarm getragen wird, wird bei 44 SchülerInnen eines sechsten Jahrgangs gemessen, welchen Energieumsatz sie täglich haben und wieviel mehr an Energieumsatz zusätzlich wahrgenommene schulunabhängige Sportarten im täglichen Alltag bringen können. Ebenso wird erhoben, welche Auswirkung das Tragen des Armsensors auf die Alltagsaktivität und die Bewegungsmuster bei Jugendlichen zwischen zwölf und 14 Jahren hat. Die Sensortechnik erfasst objektiv die körperliche Aktivität. Die Daten werden zu Auswertungszwecken in ein elektronisches Aktivitätstagebuch übermittelt. Die damit dokumentierten Veränderungen des Energieumsatzes sind die Grundlage für optimale Bewegungs- und Trainingsprogramme. Ebenso steigert diese Dokumentation ein besseres Selbstmanagement und bessere Selbstmotivierung zur körperlichen Aktivität. Die SchülerInnen haben auch ein großes Maß an Selbstverantwortung für das Tragen des Sensors und für ihre Eigenmotivation in Sachen Bewegung.

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER

April 2007

Seite 5

Im Mittelpunkt der Studie steht das Interesse und der Spaß am Sport. Ebenso sollen die Jugendlichen auch Fertigkeiten in neuen Sportarten erlernen. Die neu erlernten Aktivitäten, zum Beispiel Inline-Skaten, Basketball, Tanz und Bewegung oder Rückschlagsportarten, sollen dann eigenaktiv und in Vereinen von den Schülern weiterbetrieben werden. Abhängig von den wissenschaftlichen Ergebnissen sollen in Zukunft Informationstechnologien sowie kostengünstige und einfache Sensoren das Projekt für die weitere Verwendung in der breiten Masse realisierbar machen.

Ansprechpartner:
Technische Universität Braunschweig
Institut für Medizinische Informatik
Maik Plischke
Mühlenpfordtstr. 23
38106 Braunschweig
Tel.: 0531/391-2127
m.plischke@mi.tu-bs.de

Leitlinie Parenterale Ernährung

Die Leitlinie Parenterale Ernährung mit fünf Substratkapiteln, vier Kapiteln zur praktischen Durchführung der PN sowie acht Kapiteln zu klinischen Sondersituationen wird als Supplement der Aktuellen Ernährungsmedizin veröffentlicht. Die Leitlinie ist in Druck und wird allen DGEM-Mitgliedern zugeschickt.

Das Heft kann über den Buchhandel oder direkt beim Georg Thieme Verlag unter 0711/8931-900, per e-Mail: Kundenservice@thieme.de oder Fax: 0711/8931-901 bestellt werden. Die Kapitel sind nach Veröffentlichung auf der Homepage der DGEM e.V. einsehbar.

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Weitere Meldungen aus der Wissenschaft

Iss Dich gesund: Ernährungs-Ratgeber von der Stiftung Gesundheit zertifiziert

Wer sich gesund ernährt, muss nicht auf Genuss verzichten. Als Lebensmittellexikon, Gesundheitsratgeber und Kochbuch in einem liefert das Buch „Iss Dich gesund“ kompaktes Wissen zu rund 50 gängigen Erkrankungen und stellt zu-

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER

April 2007

Seite 6

dem 50 der gebräuchlichsten Nahrungsmittel vor, deren Inhaltsstoffe gegen die Beschwerden helfen können. Mehr als 100 Rezepte zeigen, wie sich Lebensmittel genussvoll und gesundheitsfördernd in den täglichen Speiseplan einbauen lassen. Die Stiftung Gesundheit hat das Buch geprüft und zertifiziert. In der Zertifizierung wird bestätigt, dass das Werk vollständig den Anforderungen und Maßgaben an einem Patientenratgeber entspricht. Es handelt sich, so die Gutachter, um einen „anspruchsvollen Ansatz, der gut und verständlich gelöst wurde“. Ebenso gibt es im Buch Ergebnisse aus jüngsten Forschungen, ein Glossar mit Fachbegriffen aus der Ernährungswissenschaft sowie zahlreiche Gesundheits-, Ernährungs- und Zubereitungstipps.

Hinweis für Redaktionen: Rezensionsexemplare unter stephanie.winterkorn@readersdigest.de
„Iss Dich gesund“ Reader's Digest: Iss Dich gesund, ISBN 978-3-89905-274-9, € 39,90
Quelle: Stiftung Gesundheit - www.stiftung-gesundheit.de/

„Gesunde Lebensstile fördern“ – Neuer Bachelor Studiengang Start im Wintersemester 07/08 an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

Die Nachfrage nach professioneller Gesundheitsförderung steigt. Deshalb hat die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd den neuen Bachelor – Studiengang „Gesundheitsförderung“, der zum Wintersemester 2007/08 startet. Die AbsolventInnen des Studiengangs werden befähigt, Gesundheitsförderung in den Lebensbereichen Familie, Schule, Beruf und Freizeit zu gestalten. Berufsfelder sind Bildungsträger, Kommunen und Kreise, Betriebe, Vereine und Verbände sowie alle Einrichtungen des Gesundheitswesens. Die enge Vernetzung mit Einrichtungen in der Region ist zentraler Bestandteil der Studienorganisation und sichert die praxisnahe Ausrichtung.

Weitere Informationen: Studiengangssprecher Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann (Psychologie), e-mail: kohlmann@ph-gmuend.de
Quelle: idw-online

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de